

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhalt	IX
Teil 1 Einleitung	1
Teil 2 Notwendigkeit einer Reform des Insolvenz- und Sanierungsrechts in Deutschland?	5
A. Insolvenzen in Deutschland – Status quo	5
B. Generelle Notwendigkeit gesetzlicher Verfahren zur Unternehmenssanierung?	6
C. Erfolgsanalyse des Insolvenzplanverfahrens	23
D. Wettbewerb der europäischen Sanierungsrechte	30
E. Zusammenfassung	31
Teil 3 Gründe für die Erfolglosigkeit des Insolvenzplanverfahrens	33
A. »Stigma der Insolvenz«	33
B. Verspätete Stellung des Insolvenzantrags	35
C. Schwierigkeiten der Fortführungsfinanzierung	44
D. Immanente Sanierungshindernisse des Insolvenzplanverfahrens	45
E. Auswirkungen der Sanierungshindernisse	56
F. Zusammenfassung	59
Teil 4 Interessenanalyse	61
A. Allgemein	61
B. Schuldner	62
C. Gläubiger	65
D. Verfahrensbegleitende Akteure	70
E. Sonstige Beteiligte	73
F. Informationsverteilung in der Unternehmenskrise	75
G. Koordination und Vertretung der Interessen	75
H. Zusammenfassung	76
Teil 5 Rechtsvergleich und weitere gesetzliche Modelle zur Sanierung in Deutschland	79
A. Rechtsvergleich	79
B. Weitere gesetzliche Modelle zur Unternehmenssanierung in Deutschland	107
C. Zusammenfassung	115
Teil 6 Neuausrichtung des deutschen Insolvenzrechtssystems	117
A. Reichweite und Intensität notwendiger Veränderungserfordernisse	117
B. Ziele und Grundausrichtung eines zu konzipierenden Insolvenzrechts	121
C. Zusammenfassung	129
Teil 7 Außergerichtliche Sanierung	131
A. Gesetzliche Sanierungsvorschriften bei Beginn einer Unternehmenskrise	131

VII

B.	»Akkordstörer-Problematik«	138
C.	Kontinuität der Insolvenzantragspflicht nach § 15a InsO versus reformierten Geschäftsleistungspflichten im Vorfeld der Insolvenz	141
D.	Zusammenfassung	153
Teil 8 Präventives Sanierungsverfahren		155
A.	Bedarf und Umsetzungsmöglichkeit eines gesetzlichen Sanierungsverfahrens im Vorfeld der Insolvenz	155
B.	Generelle Charakteristika des Verfahrens	184
C.	Ausgestaltung des präventiven Sanierungsverfahrens	192
D.	Erfolgswahrscheinlichkeit des Verfahrens	250
E.	Zusammenfassung	255
Teil 9 Reorganisationsverfahren im Insolvenzfall		257
A.	Ziele und Anwendungsbereich des Verfahrens	257
B.	Modifizierte Voraussetzungen für den Insolvenzantrag	258
C.	»Streamlining« des Verfahrens	260
D.	Ausweitung der rechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten	269
E.	Unterstützende Maßnahmen zur erhöhten Effektivität gesetzlicher Sanierungsinstrumente	283
F.	Bewertung der Insolvenzrechtsreform durch ESUG	290
G.	Zusammenfassung	291
Teil 10 Schlussbetrachtung		293
Abkürzungen		299
Rechtsprechung		301
Zeitschriften und Zeitungen		305
Literatur		307
Internetquellen		355
Sonstige Quellen		359
Sachregister		363

Inhalt

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Teil 1 Einleitung	1
Teil 2 Notwendigkeit einer Reform des Insolvenz- und Sanierungsrechts in Deutschland?	5
A. <i>Insolvenzen in Deutschland – Status quo</i>	5
B. <i>Generelle Notwendigkeit gesetzlicher Verfahren zur Unternehmenssanierung?</i>	6
I. Übergeordnete Funktionen des Insolvenzrechts	6
1. Marktkonformität	6
2. Schadensbegrenzung	7
II. Schadensbegrenzung als eigenständige Funktion des Insolvenzrechts?	8
III. Möglichkeiten zur Schadensbegrenzung	12
1. Liquidation	12
2. Unternehmensfortführung	13
a) Verfahrensarten zur Unternehmensfortführung	14
aa) Außergerichtliche Sanierung	14
bb) Gesetzliches Insolvenzplanverfahren	15
cc) »Übertragende Sanierung«	16
b) Vorzugswürdigkeit der außergerichtlichen Sanierung?	17
c) Priorität der »übertragenden Sanierung«?	20
C. <i>Erfolgsanalyse des Insolvenzplanverfahrens</i>	23
I. Generelle Verfahrensziele der Insolvenzordnung	23
II. Analyse existierender empirischer Daten	24
III. Fehlendes Vertrauen der Wirtschaft und der Politik	26
IV. Gründe für die geringe Effektivität des Insolvenzplanverfahrens	27
1. Bestellung und Rolle des Insolvenzverwalters	27
2. Insolvenzverwalter als ausschließlicher Grund für das unausgeschöpfte Sanierungspotenzial?	28
D. <i>Wettbewerb der europäischen Sanierungsrechte</i>	30
E. <i>Zusammenfassung</i>	31
Teil 3 Gründe für die Erfolglosigkeit des Insolvenzplanverfahrens	33
A. » <i>Stigma der Insolvenz</i> «	33
B. <i>Verspätete Stellung des Insolvenzantrags</i>	35
I. Bedeutung des Zeitpunktes des Insolvenzantrags	35
II. Eröffnungstatbestände nach der Insolvenzordnung	37
III. Normalfall des verspäteten Insolvenzantrags	39
1. Empirische Ergebnisse	39

2. Gründe für die verspätete Antragstellung	40
3. Analyse der Insolvenzatbestände	41
C. Schwierigkeiten der Fortführungsfinanzierung	44
D. <i>Immanente Sanierungshindernisse des Insolvenzplanverfahrens</i>	45
I. Hohe formelle Voraussetzungen	45
II. Keine Eingriffsmöglichkeit in die Rechte der Anteilseigner	46
III. Verfahrenshemmende Rechtsmittel	50
IV. Unzureichende Anwendung der Eigenverwaltung	52
V. Liquiditätsmäßige Belastung während des Insolvenzplanverfahrens	54
E. <i>Auswirkungen der Sanierungshindernisse</i>	56
I. Keine Planbarkeit	56
II. Hohe Komplexität	57
III. Lange Verfahrensdauer	58
IV. Hohe Insolvenz- bzw. Sanierungskosten	58
F. Zusammenfassung	59
Teil 4 Interessenanalyse	61
A. Allgemein	61
B. Schuldner	62
I. Anteilseigner	62
II. Unternehmensleitung	63
III. Arbeitnehmer	64
C. Gläubiger	65
I. Finanzinstitute	66
II. Lieferanten	67
III. Öffentliche Gläubiger	68
D. Verfahrensbegleitende Akteure	70
I. Insolvenzverwalter	70
II. Insolvenzrichter	72
III. Sanierungsberater	72
E. Sonstige Beteiligte	73
I. Politik	73
II. Kunden	74
III. Öffentlichkeit	74
F. Informationsverteilung in der Unternehmenskrise	75
G. Koordination und Vertretung der Interessen	75
H. Zusammenfassung	76
Teil 5 Rechtsvergleich und weitere gesetzliche Modelle zur Sanierung in Deutschland	79
A. Rechtsvergleich	79
I. Rechtliche Sanierungssysteme in ausgewählten Ländern	79
1. USA	79

a) Überblick	79
b) Das Chapter-11-Verfahren	80
c) Bewertung und Ergebnisse	82
2. England	83
a) Überblick	83
b) Das Administration-Verfahren	84
c) CVA	85
d) Bewertung und Ergebnisse	87
3. Frankreich	89
a) Überblick	89
b) Präventive Sanierungsverfahren	90
c) Bewertung und Ergebnisse	93
4. Italien	94
a) Überblick	94
b) Präventive Sanierungsverfahren	95
c) Bewertung und Ergebnisse	97
5. Sonstige Rechtsordnungen	98
II. Rechtsvergleichende Auswertung	102
1. Unterschiedliche Ausrichtung der Insolvenzrechte	102
2. Stellenwert der Unternehmenssanierung im Insolvenzrecht	103
3. Präventive Verfahren zur Unternehmenssanierung	104
4. Die deutschen Sanierungsregelungen im Vergleich	106
<i>B. Weitere gesetzliche Modelle zur Unternehmenssanierung in Deutschland</i>	107
I. Früheres Konkurs- und Vergleichsrecht	107
II. Kommission für Insolvenzrecht	109
III. Gesamtvollstreckungsordnung	110
IV. Verbraucherinsolvenzverfahren	111
V. Schuldverschreibungsgesetz	113
VI. Gesetz zur Reorganisation von Kreditinstituten	114
<i>C. Zusammenfassung</i>	115
Teil 6 Neuausrichtung des deutschen Insolvenzrechtssystems	117
<i>A. Reichweite und Intensität notwendiger Veränderungserfordernisse</i>	117
I. Mögliches Ausmaß der Reform	117
1. »Tabula rasa«	117
2. Umfassende Korrektur und Erweiterung innerhalb des heutigen Insolvenzrechtssystems	118
3. »Schärfung« der heutigen Sanierungsinstrumente	119
II. Lösungsfindung	119
<i>B. Ziele und Grundausrichtung eines zu konzipierenden Insolvenzrechts</i>	121
I. Deutschland	121
II. Andere Rechtsordnungen und alternative Modelle	122
III. Modifizierte Grundausrichtung in Deutschland	123
1. Mögliche Ansatzpunkte	123
2. Diskussion der verschiedenen Vorschläge	125
3. Zusätzliche Leitlinien im Vorfeld der Insolvenz	128
<i>C. Zusammenfassung</i>	129

Teil 7 Außergerichtliche Sanierung	131
A. <i>Gesetzliche Sanierungsvorschriften bei Beginn einer Unternehmenskrise</i>	131
I. Vorteile einer außergerichtlichen Sanierung	131
II. Gesetzliches Vergleichsverfahren zu Beginn der Unternehmenskrise?	132
III. Interne Geschäftsleitungspflichten	133
IV. Ausweitung von gesetzlichen Sanierungsinstrumenten?	136
B. <i>»Akordstörer-Problematik«</i>	138
C. <i>Kontinuität der Insolvenzantragspflicht nach § 15a InsO versus reformierten Geschäftsführungspflichten im Vorfeld der Insolvenz</i>	141
I. Funktion und Problematik der Insolvenzantragspflicht	141
II. Verlängerung der Insolvenzantragsfrist	143
III. Alternatives Regelungskonzept der Geschäftsführungspflichten im Vorfeld der Insolvenz in Anlehnung an die englischen Regelungen des wrongful trading	144
1. Geschäftsführerhaftung nach wrongful trading	144
2. Wrongful trading in der Kritik	146
3. Neukonzeption alternativer Geschäftsführungspflichten	147
IV. Diskussion der Optionen	148
1. Kombination aus Geschäftsführungspflichten und Insolvenzantragspflicht	148
2. Geschäftsführungspflichten als Ersatz für die Insolvenzantragspflicht	149
D. <i>Zusammenfassung</i>	153
Teil 8 Präventives Sanierungsverfahren	155
A. <i>Bedarf und Umsetzungsmöglichkeit eines gesetzlichen Sanierungsverfahrens im Vorfeld der Insolvenz</i>	155
I. Das »Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen« (ESUG)	155
1. Hintergrund und Ziele des Gesetzes	155
2. Reformierte Eigenverwaltung	156
3. Erfolgsschancen des Sanierungsvorbereitungsverfahren nach § 270b ESUG	156
II. Interessenlage der Beteiligten	160
1. Allgemein	160
2. Schuldner	160
a) Anteilseigner	160
b) Unternehmensleitung	161
3. Gläubiger	161
III. Probleme der heutigen Unternehmenssanierung in Deutschland	162
IV. Verbesserte Möglichkeiten der Unternehmenssanierung durch ein Sanierungsverfahren im Vorfeld der Insolvenz	164
1. Zielsetzung des Verfahrens	164
2. Einwände gegen die Notwendigkeit eines Verfahrens	166
3. Diskussion des Bedarfs für ein vorgelagertes Verfahren	167
V. Alternative Zielerreichung durch eine Reform des Insolvenzplanverfahrens?	170
VI. Umsetzbarkeit eines präventiven Sanierungsverfahrens im deutschen Recht unter Berücksichtigung der verschiedenen Interessenlagen	172
1. Einwände gegen die rechtmäßige Umsetzbarkeit des Verfahrens	172
a) Unbestimmbarer Einleitungstatbestand	172
b) Abgrenzung und Einheitlichkeit insolvenzrechtlicher Vorschriften	174
c) Rechts- und wirtschaftspolitische Erwägungen	176
2. Fehlende Legitimationsgrundlage für Rechtseingriffe	177

a) Eigentumsgarantie des Art. 14 GG	177
b) Interessenbewertung	178
c) Vorschriften mit vergleichbaren Zielrichtungen	181
3. Rechtfertigung für die Rechtseingriffe	182
B. Generelle Charakteristika des Verfahrens	184
I. Gerichtliches versus privatautonomes Verfahren	184
II. Integration des Sanierungsverfahrens in die Insolvenzordnung versus Ausarbeitung eines eigenständigen Verfahrens	185
III. Verfahrensbezeichnung	188
IV. Bedeutung der Beteiligten für den Erfolg des Verfahrens	190
1. Schuldner	190
a) Anteilseigner	190
b) Unternehmensleitung	191
2. Gläubiger	191
C. Ausgestaltung des präventiven Sanierungsverfahrens	192
I. Einleitung des Verfahrens	192
1. Einleitungsberechtigter	192
2. Einleitungszeitpunkt	194
a) Rechtsvergleich	194
b) Alternative Vorschläge für einen Einleitungstatbestand	195
c) Lösungskonzept	198
3. Sonstige Einleitungsvoraussetzungen und Ablauf der Verfahrenseinleitung	200
4. Der Sanierungssachwalter	203
II. Eröffnungswirkung und weiterer Verfahrensablauf	208
1. Publizität des Verfahrens	208
2. Aussetzung der Insolvenzantragspflicht	210
3. Moratorium	211
4. Befriedigungsvorrecht für eine gewährte Sanierungsfinanzierung	215
5. Öffentliche finanzielle Unterstützung	220
6. Der weitere Verfahrensablauf und die Rolle sonstiger Verfahrensteilnehmer	221
III. Inhalt des Sanierungsplans	223
1. Allgemeines	223
2. Debt-Equity Swap	225
3. Weitere Sanierungsinstrumente der Insolvenzordnung	227
IV. Gläubigerversammlung	229
1. Teilnehmende Gläubiger	229
2. Anteilseigner	231
3. Einladung	232
4. Stimmberechtigung	234
5. Durchführung und Abstimmungsmodalitäten	235
V. Rechtsfolgen des Gläubigervotums	238
1. Ablehnung des Sanierungsplans	238
2. Annahme des Sanierungsplans und Rechtswirkung auf dissentierende Gläubiger	239
3. Anfechtungsausschluss von Sanierungsbeiträgen	243
VI. Rechtswirkung	244
1. Gerichtliche Bestätigung	244
2. Rechtsmittel	247
D. Erfolgswahrscheinlichkeit des Verfahrens	250
I. Erfolgsfaktoren	250
1. Effizienter Verfahrenskonstruktion	250

2.	Effektive Sanierungsinstrumente	251
3.	Rechtskonforme Ausgestaltung	251
II.	Überblick der Anreize für die entscheidenden Verfahrensbeteiligten	252
1.	Schuldner	252
a)	Anteilseigner	252
b)	Unternehmensleitung	253
2.	Gläubiger	253
E.	Zusammenfassung	255
Teil 9 Reorganisationsverfahren im Insolvenzfall		257
A.	Ziele und Anwendungsbereich des Verfahrens	257
B.	Modifizierte Voraussetzungen für den Insolvenzantrag	258
C.	»Streamlining« des Verfahrens	260
I.	Vereinfachte Auslösung des Reorganisationsverfahrens	260
II.	Erleichterte Eröffnung des Reorganisationsverfahrens bei Gläubigeranträgen	262
III.	Verringerung formaler Anforderungen im Verfahrensverlauf	265
IV.	Einschränkung der Beteiligung der Gerichte	266
V.	Reduzierung der Möglichkeiten von Rechtsmitteln	266
VI.	Begrenzung der Verfahrensdauer	267
D.	Ausweitung der rechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten	269
I.	Einführung des Debt-Equity Swap	269
1.	Argumente gegen einen Debt-Equity Swap	269
2.	Vorteile einer Einbeziehung der Gesellschafteranteile	273
3.	Mögliche Konzeption innerhalb eines insolvenzrechtlichen Reorganisationsverfahrens	274
4.	Der Debt-Equity Swap im ESUG	276
II.	Stärkung der Eigenverwaltung	276
III.	Sonstige Regelungen	281
1.	Liquiditätsfördernde Modifikationen	281
2.	Keine Privilegierung einzelner Gläubigergruppen	282
E.	Unterstützende Maßnahmen zur erhöhten Effektivität gesetzlicher Sanierungsinstrumente	283
I.	Insolvenzrechtliches Gerichtswesen	284
II.	Insolvenzverwalter	286
III.	Staatliche Sanierungsförderung	289
IV.	Statistische Grundlagen und Maßnahmen zur veränderten Einstellung gegenüber Sanierungen	289
F.	Bewertung der Insolvenzrechtsreform durch ESUG	290
G.	Zusammenfassung	291
Teil 10 Schlussbetrachtung		293
A.	Fazit	293
B.	Abschließende Thesen	296

Abkürzungen	299
Rechtsprechung	301
Zeitschriften und Zeitungen	305
Literatur	307
Internetquellen	355
Sonstige Quellen	359
Sachregister	363